



Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Frühsommer 2023

Unsicherheit verhindert Belegung

- Nahezu unverändert präsentiert sich der **IHK-Konjunkturklimaindex** zum Frühsommer 2023. Mit 100 Punkten liegt er genau zwischen Auf- und Ab-schwung. Die erhoffte Frhjahrsbelegung bleibt aus, eine tiefe Rezession kann aber auch verhindert werden.
- Ihre aktuelle **Geschäftslage** bewerten die Unternehmen etwas schlechter als zum Jahresbeginn. Immerhin 28 Prozent bezeichnen diese als gut, 20 Prozent als schlecht.
- Leicht negativ bleibt der Saldo der **Erwartungen**. 20 Prozent rechnen mit einer Verbesserung der Geschäfte, fast 27 Prozent erwarten einen ungnsti-

gen Verlauf.

- Entsprechend zurückhaltend bleiben die **Investitionsabsichten**. Jeweils knapp dreißig Prozent planen mit einer Erhöhung bzw. Reduzierung der entsprechenden Budgets. Verunsicherung über den weiteren Weg zur Klimaneutralität und weiter steigende Zinsen behindern notwendige Investitionen. Der Ersatzbedarf bleibt das **Hauptmotiv**, gefolgt von Rationalisierungen und Innovationen. 22 Prozent nennen Umweltschutz als Motiv.
- Konstant zeigen sich die **Beschäftigungszahlen** und damit auch der regionale Arbeitsmarkt. Zwei Drittel der Unter-

nehmen planen keine Veränderungen, immerhin 17 Prozent wollen zusätzliches Personal einstellen.

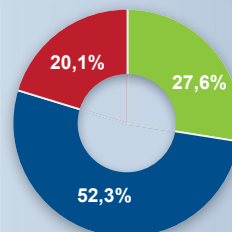
- Ein **Hauptrisiko** für die weitere Entwicklung sind für 62 Prozent die Energie- und Rohstoffkosten. Die Inflation hat sich verlangsamt, das Preisniveau ist für viele Unternehmen im internationalen Vergleich aber noch immer zu hoch. Von über der Hälfte der Unternehmen werden auch der Arbeitskräftemangel und steigende Arbeitskosten als Risiken benannt.
- Die **Exporte** gehen bei 38 Prozent der Unternehmen zurück, nur 17 Prozent erwarten eine Steigerung.

Konjunkturklimaindikator für alle Branchen



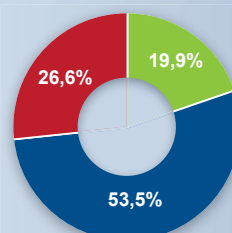
Derzeitige Geschäftslage

- gut
- befriedigend
- schlecht



Zukünftige Erwartungen

- besser
- gleichbleibend
- schlechter





Dienstleistung

Erwartungen trüben sich ein

■ Für die Dienstleistungsunternehmen haben sich die Hoffnungen vom Jahresbeginn nur teilweise erfüllt. Der **IHK-Geschäftsklimaindex** für die Branche geht von 111 auf 102 Punkte zurück, bleibt aber immerhin über der wichtigen 100-Punkte-Grenze.

■ Dabei haben sich insbesondere die **Erwartungen** für die kommenden Monate verschlechtert. 29 Prozent gehen jetzt von einer Verschlechterung der Geschäfte aus. Zu Jahresbeginn waren nur 17 Prozent pessimistisch gestimmt. Unverändert blicken 22 Prozent optimistisch in die Zukunft. Noch schlechter werden sich die **Auslandsgeschäfte** entwickeln, die Hälfte der exportierenden Unternehmen geht

von sinkenden Exportvolumen aus.

■ Ebenfalls leicht zurückgegangen ist die Bewertung der **aktuellen Geschäftslage**. 30 Prozent bezeichnen diese als gut und weitere 50 Prozent als befriedigend. Der Anteil der Unzufriedenen ist seit Jahresbeginn von 15 auf 19 Prozent gestiegen. Hintergrund sind bei 29 Prozent gesunkene **Umsätze**, nur 16 Prozent berichten von einer nennenswerten Umsatzsteigerung.

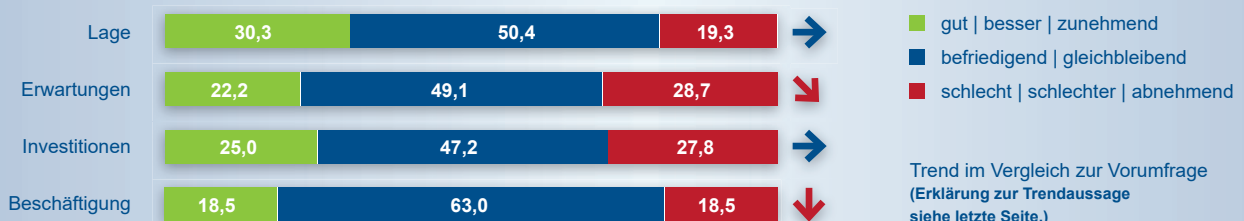
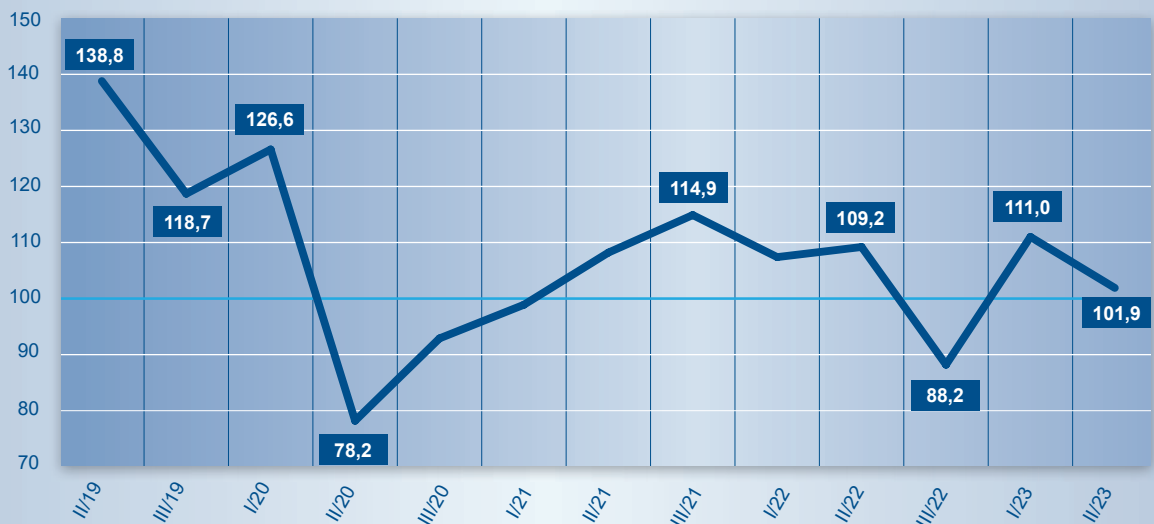
■ Die Eintrübung des Klimas führt jetzt auch zu einem Ende des **Beschäftigungsaufbaus**. Jeweils 19 Prozent wollen ihren Personalbestand ab- bzw. ausbauen.

■ Neben den allgemeinen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sehen

die Unternehmen im zunehmenden Fachkräftemangel und in steigenden Arbeitskosten die größten **Risiken** für die wirtschaftliche Entwicklung. Für fast jeden zweiten Dienstleister stellen zudem hohe Energie- und Rohstoffkosten und die Entwicklung der Inlandnachfrage eine große Gefahr dar.

■ Entsprechend zurückhaltend sind weiterhin die **Investitionsabsichten**. Die Unternehmen mit zunehmenden und abnehmenden Investitionsplänen halten sich erneut in etwa die Waage. Als **Hauptmotive** werden neben dem Ersatzbedarf wieder öfter Rationalisierungen und seltener Kapazitätserweiterungen genannt.

Geschäftsklimaindex Dienstleistung





Stabilisierung in schwierigem Umfeld

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** für die Industrie stabilisiert sich bei 105 Punkten. Im Vergleich zur Vorumfrage bedeutet dies einen Rückgang um zwei Punkte. Damit behauptet sich die Branche trotz schwieriger Rahmenbedingungen und im internationalen Vergleich hohen Energiekosten.
- Die beiden Komponenten des Klimaindex, die aktuelle Lage und die Erwartungen, entwickeln sich sehr unterschiedlich. Ihre **derzeitige Situation** bewerten 28 Prozent als gut und 21 Prozent als schlecht. Zu Jahresbeginn waren 37 Prozent zufrieden.
- Verbessert haben sich dagegen die **Aussichten**. 24 Prozent erwarten eine Verbesserung der Geschäfte.

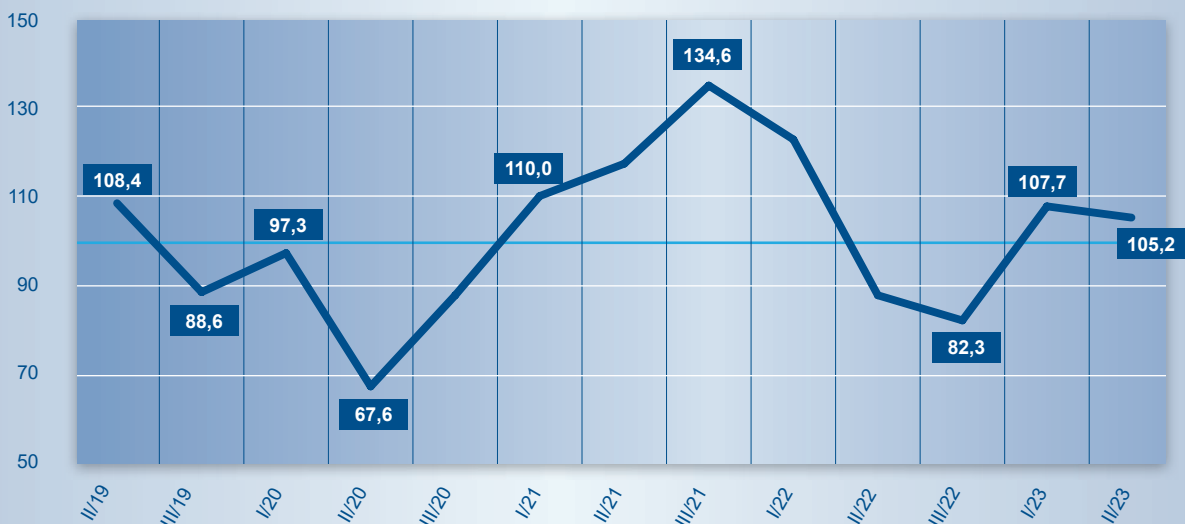
Dies bedeutet seit dem Januar eine Zunahme um fast acht Prozentpunkte. Im Saldo werden jetzt sowohl die Lage als auch die Erwartungen leicht positiv bewertet. Dazu passt eine hohe **Auslastung** der Kapazitäten.

- Die verbesserten Perspektiven wirken sich auf die voraussichtliche Entwicklung der **Beschäftigung** aus. Drei von vier Industrieunternehmen wollen ihren Personalbestand konstant halten. 17 Prozent wollen diesen ausbauen und nur noch zehn Prozent rechnen mit einem Abbau von Stellen.
- Die **Investitionsabsichten** sind von Zurückhaltung geprägt. Fast 60 Prozent planen mit einem konstanten Budget, nur noch 24 Prozent wollen

in zunehmendem Maße investieren. Optimistisch stimmt, dass für jeweils 44 Prozent Produktinnovationen neben dem Ersatzbedarf die **Hauptmotive** für eine Investitionstätigkeit sind. Auf Platz drei folgt der Umweltschutz mit 30 Prozent. Zunehmen werden die Auslandsinvestitionen.

- Das größte **Risiko** bleiben die Energie- und Rohstoffkosten. 82 Prozent sehen hierin eine Gefahr. Auf 64 Prozent gestiegen ist das Risiko des Fachkräftemangels, deutlich zurückgegangen ist hingegen die Gefahr eines Einbruchs der Inlandsnachfrage.
- Das **Exportvolumen** legt wieder etwas zu, immerhin 26 Prozent rechnen mit steigenden Exporten.

Geschäftsklimaindex Industrie



Lage	27,6	51,7	20,7	↓
Erwartungen	24,1	55,2	20,7	↗
Investitionen	24,1	58,7	17,2	↘
Beschäftigung	17,2	72,5	10,3	↗
Export	26,3	52,6	21,1	↗

■ gut | besser | zunehmend
■ befriedigend | gleichbleibend
■ schlecht | schlechter | abnehmend

Trend im Vergleich zur Vorumfrage (Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.)



Einzelhandel

Anhaltende Eintrübungen

- Der **IHK-Konjunkturklimaindex** gibt zum Frühsommer wieder etwas nach und liegt jetzt bei 87 Punkten. Damit konnte der starke Anstieg vom Jahresbeginn nicht fortgesetzt werden und der Einzelhandel bleibt weiterhin deutlich unter der 100-Punkte-Grenze.
- Der Grund für den Rückgang des Klimaindex liegt in einer deutlich negativen Bewertung der **aktuellen Geschäftslage**. Nur noch zwölf Prozent berichten von guten Geschäften. Zu Jahresbeginn lag dieser Wert noch bei 28 Prozent. Die Entwicklung der **Umsätze** verlief in letzten vier Monaten für 43 Prozent der Einzelhändler negativ, auf der anderen Seite konnten nur 19 Prozent von gestiegenen Um-

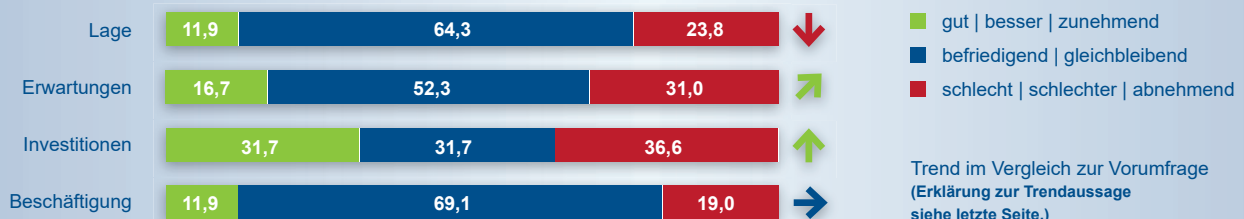
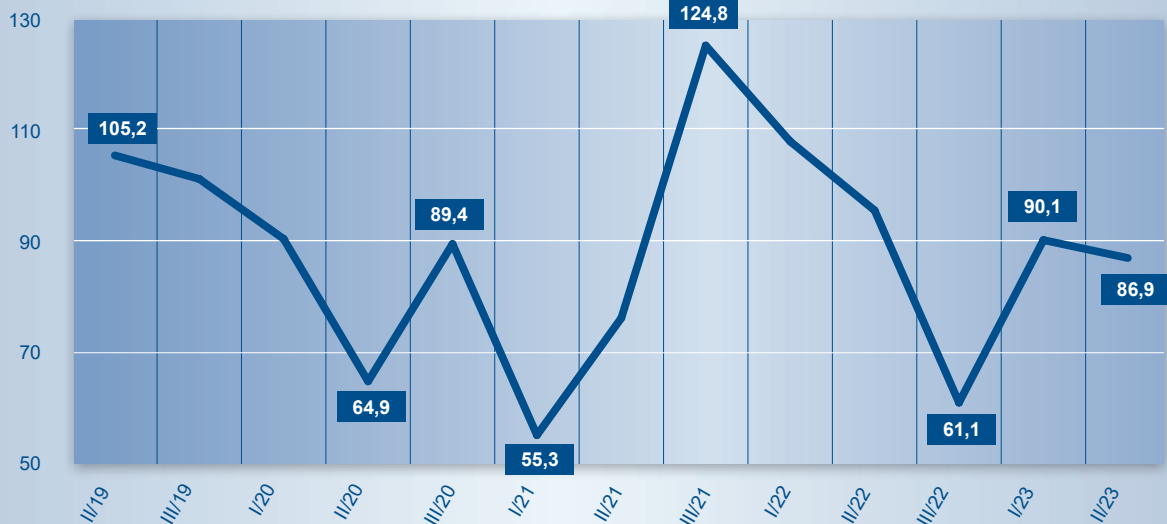
sätzen berichten.

- Etwas verbessert haben sich hingegen die zuletzt sehr pessimistischen **Erwartungen** für die kommenden Monate. Der Anteil der Optimisten steigt von zwölf auf 17 Prozent, die Pessimisten gehen von 37 auf 31 Prozent zurück.
- Das größte **Risiko** für den Einzelhandel stellt aktuell ein Rückgang der Inlandsnachfrage dar. 57 Prozent sehen hierin eine Gefahr für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Weitere wichtige Risiken sind die hohen Energie- und Rohstoffpreise und steigende Arbeitskosten.
- Da die Branche weiterhin tendenziell ihren **Personalbestand** leicht reduzieren wird, spielt der Fachkräfte-

mangel im Branchenvergleich eine untergeordnete Rolle. Nur zwölf Prozent planen mit steigenden Beschäftigtenzahlen, mit 69 Prozent will die große Mehrheit den Personalbestand konstant halten, immerhin 19 Prozent rechnen mit einem Abbau.

- Die zuletzt stark zurückgegangenen **Investitionen** stabilisieren sich jetzt auf niedrigem Niveau. Jeweils 32 Prozent planen mit steigenden beziehungsweise gleichbleibenden Investitionen, 37 Prozent planen weitere Einschnitte. **Hauptmotive** sind dabei der Ersatzbedarf und Investitionen in den Umweltschutz. Auf Platz drei haben Produktinnovationen die Rationalisierungen abgelöst.

Geschäftsklimaindex Einzelhandel





Krise kommt auch hier an

- Die Informations- und Kommunikationsbranche ist bislang vergleichsweise gut durch Coronapandemie und Ukrainekrieg gekommen. Jetzt deutet aber auch hier einiges auf schwierigere Zeiten hin. Die **Erwartungen** für die kommenden Monate sind sehr pessimistisch. 38 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung der Geschäfte. Zu Jahresbeginn lag dieser Wert noch bei 15 Prozent.
- Auch die **Umsatzentwicklung** in den letzten Monaten war, wie schon zu Jahresbeginn, von sinkenden Umsätzen geprägt. 35 Prozent berichten von einem Rückgang, weitere 62 Prozent von einer konstanten Entwicklung. Von den **Exporten** erwartet die Bran-

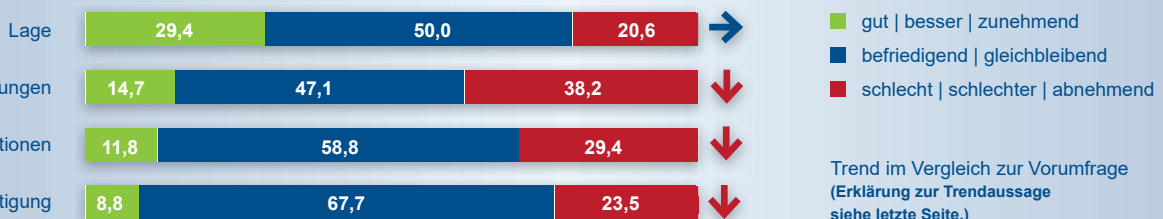
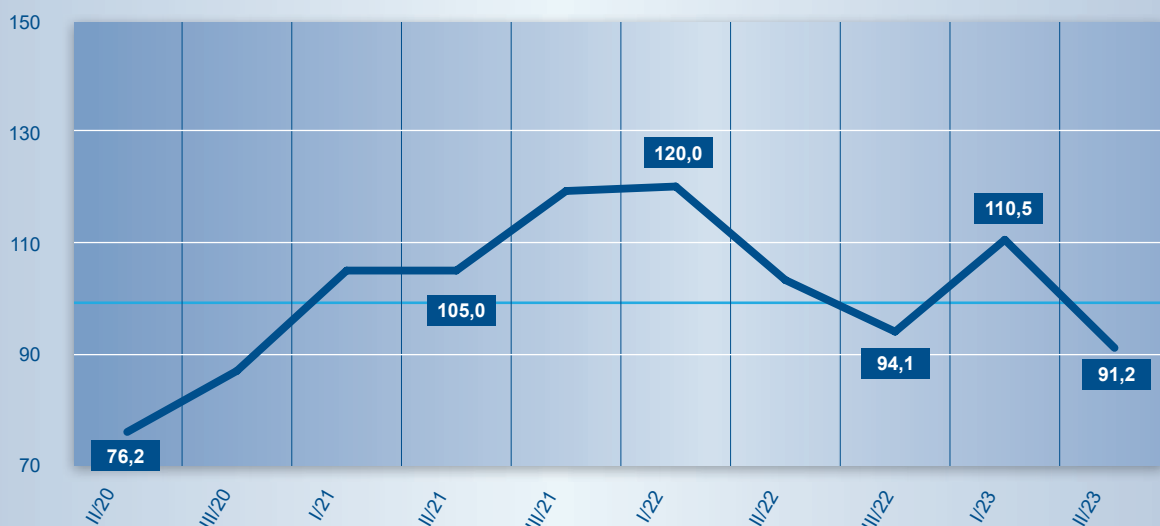
che für die kommenden zwölf Monate ebenfalls einen deutlichen Rückgang.

- Im Gegensatz dazu wird die **aktuelle Geschäftslage** noch vergleichsweise positiv bewertet. 29 Prozent bezeichnen diese als gut, 21 Prozent als schlecht.
- Im Ergebnis verliert der **IHK-Geschäftsklimaindex** für die ITK-Branche fast 20 Punkte und liegt mit 91 Punkten auf dem tiefsten Stand seit dem Herbst 2020.
- Die stark eingetrübten Aussichten und der anhaltende Fachkräftemangel sorgen dafür, dass nur noch neun Prozent der Unternehmen die Zahl ihrer **Beschäftigten** erhöhen werden. Auf der anderen Seite planen 24 Prozent

eher einen Abbau.

- Auch die **Investitionen** werden stärker zurückgefahren. Fast 30 Prozent wollen weniger investieren als in der Vergangenheit, nur zwölf Prozent planen einer Erhöhung des Budgets. Zum Jahresbeginn planten noch 36 Prozent mit zunehmenden Investitionen. Die beiden wichtigsten **Motive** sind dabei Produktinnovationen und der Ersatzbedarf.
- Wichtigstes **Risiko** für die weitere Entwicklung des Unternehmens ist der Fach- und Arbeitskräftemangel. Über 60 Prozent sehen hierin eine Gefahr. Auch steigende Arbeitskosten belasten die Branche stärker als in den Vorumfragen.

Geschäftsklimaindex Information und Kommunikation





Gastgewerbe

Hoffnung auf Konstanz

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** für das Gastgewerbe setzt das Auf und Ab der letzten Umfragen nahtlos fort. Mit 102 Punkten geht es nach zuletzt nur 65 Punkten wieder deutlich aufwärts.
- Auslöser ist eine stark veränderte **Erwartungshaltung** für das gerade begonnene Jahr. Waren im Herbst die Erwartungen noch bei der Mehrzahl der Unternehmen von Pessimismus geprägt, so hellt sich zum Jahresbeginn die Stimmung etwas auf. Fast drei Viertel der Unternehmen rechnen mit gleichbleibenden Geschäften.
- Auch die Bewertung der aktuellen **Lage** hat sich verbessert. Ein Viertel der Unternehmen bezeichnet seine Lage als gut, weitere 54 Prozent als befriedi-

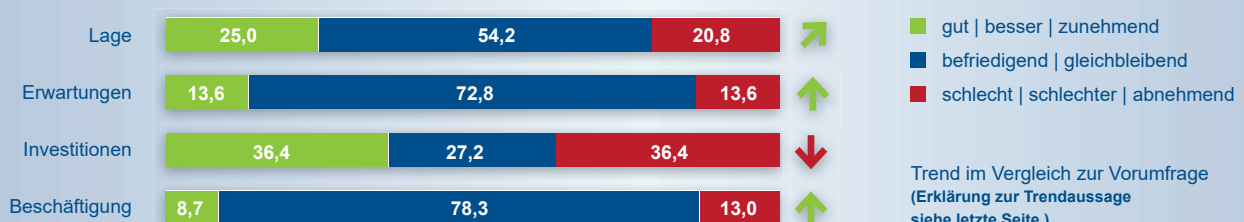
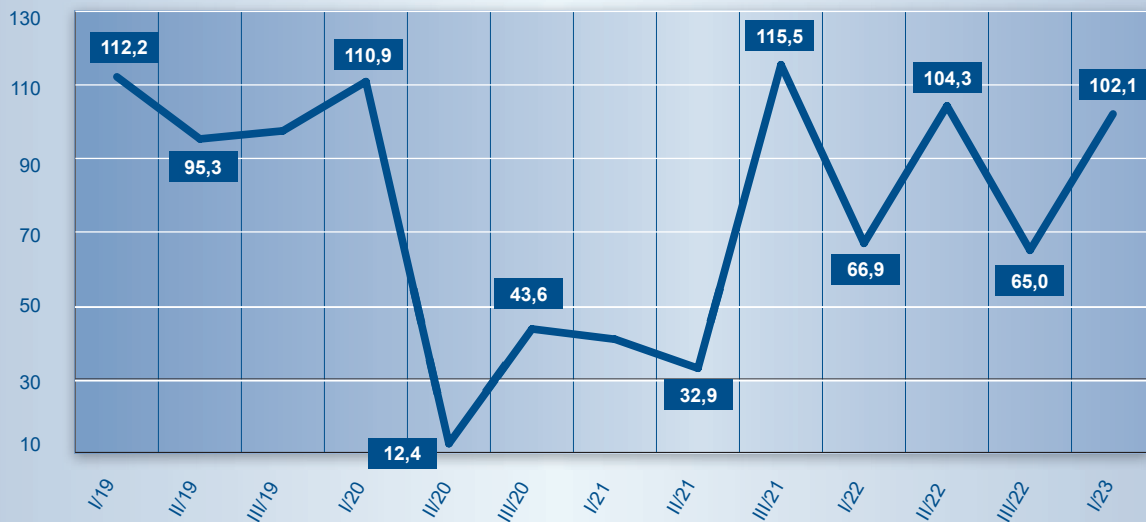
gend. Im Vergleich zum Herbst ging der Anteil der Unzufriedenen von 36 auf 21 Prozent zurück.

- War in den letzten Umfragen immer von einer Tendenz zur Reduzierung des eingesetzten **Personals** die Rede, so stabilisiert sich auch hier die Situation. 78 Prozent wollen ihren Personalbestand konstant halten, nur noch 13 Prozent planen einen Abbau.
- Bei den **Investitionsabsichten** teilen sich die Unternehmen in zwei Lager. Jeweils 36 Prozent wollen mehr bzw. weniger investieren. Wenn investiert wird, dann in Ersatzbedarf und zunehmend auch in Produktinnovationen und Umweltschutzmaßnahmen. Rationalisierungen spielen seltener eine

Rolle. Die Finanzlage wird im Branchenvergleich schlechter eingeschätzt, nur 15 Prozent bezeichnen diese als unproblematisch. 42 Prozent melden einen Rückgang des Eigenkapitals und 36 Prozent Liquiditätsengpässe.

- Die hohen Energie- und Rohstoffkosten sind für 86 Prozent nach wie vor ein großes **Risiko**. Im Herbst lag dieser Wert sogar noch bei 96 Prozent. Als Reaktion versuchen 86 Prozent Energie einzusparen und 59 geben die höheren Kosten an ihre Kundschaft weiter. Für 68 Prozent sind steigende Arbeitskosten eine weitere Gefahr und auch der Fachkräftemangel beschäftigt jedes zweite Unternehmen.

Geschäftsklimaindex Gastgewerbe





Langsame Rückkehr zur Normalität

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** für den Verkehrssektor legt zum zweiten Mal in Folge zu und erreicht jetzt 96 Punkte. Damit liegt er auf dem Niveau der Vorjahresumfrage.
- Ihre **aktuelle Geschäftslage** beurteilen die Unternehmen jetzt deutlich besser als noch zu Jahresbeginn. 26 Prozent bezeichnen diese als gut und nur noch 21 Prozent als schlecht.
- Leicht verbessert haben sich auch die **Erwartungen** für die kommenden Monate. Der Anteil der pessimistisch gestimmten Unternehmen geht von 38 Prozent auf 25 Prozent zurück. 62 Prozent rechnen jetzt mit gleichbleibenden Geschäften.
- Als größtes **Risiko** für die weitere Ent-

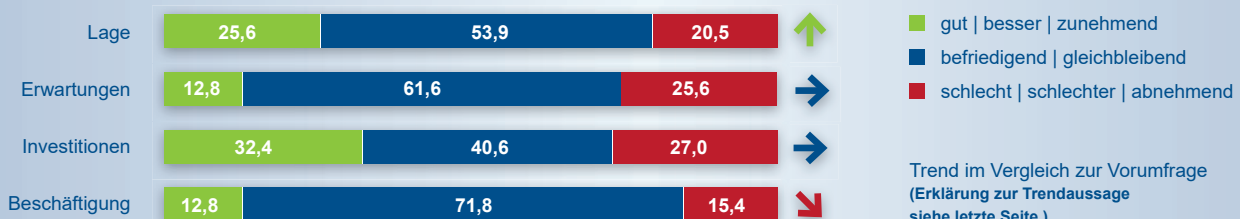
wicklung des Unternehmens löst der Fachkräftemangel jetzt wieder knapp die hohen Energie- und Rohstoffkosten ab. Beide Risiken werden von über 70 Prozent der Logistiker genannt. Auch die steigenden Arbeitskosten und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sieht die Mehrheit als Gefahr.

- Das sich langsam aufhellende Klima reicht aufgrund der weiterhin bestehenden Verunsicherung nicht aus um positive Effekte auf die Beschäftigtenzahlen und die Investitionstätigkeit zu haben. Die Anzahl der Unternehmen mit steigenden **Investitionen** liegt mit 32 Prozent weiterhin nur knapp über der Anzahl der Unternehmen mit sin-

kenden Investitionen. **Hauptmotive** neben dem Ersatzbedarf bleiben Rationalisierungen und verstärkt Maßnahmen mit Bezug zum Umweltschutz.

- Die absolute Mehrheit der Unternehmen will den **Beschäftigungsumfang** konstant halten. 13 Prozent werden voraussichtlich zusätzliches Personal einstellen, 15 Prozent planen eher mit einem Abbau.
- Im Branchenvergleich ist die **Finanzlage** im Verkehrsgewerbe geprägt von weniger Unternehmen mit einer unproblematischen Finanzlage. Dafür berichten relativ viele Unternehmen von einem Rückgang des Eigenkapitals, einer hohen Fremdkapitalbelastung und Forderungsausfällen.

Geschäftsklimaindex Verkehr





Arbeitsmarkt

Stadt Bonn hält sich gut

Arbeitsmarktentwicklung im April 2023

	Arbeitslose			Arbeitslosenquote		
	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung in Prozent	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung
Agenturbezirk Bonn/Rhein-Sieg	29.975	27.949	7,2	5,9	5,6	0,3
Stadt Bonn	12.273	12.145	1,1	6,8	6,9	-0,1
Rhein-Sieg-Kreis	17.702	15.804	12	5,4	4,8	0,6
NRW	707.666	645.664	9,6	7,2	6,6	0,6
Westdeutschland	1.978.976	1.761.639	12,3	5,3	4,7	0,6
Deutschland	2.585.677	2.309.207	11,9	5,7	5,0	0,7

Der **IHK-Beschäftigungsindikator** deutet weiterhin auf wenig Bewegung am Arbeitsmarkt hin. Der Großteil der Unternehmen will seine Beschäftigungsumfänge konstant halten, 17 Prozent wollen zusätzliches Personal einstellen und 16 Prozent rechnen mit einem Abbau. Im Vergleich zur Vorumfrage und zum Vorjahr sind die Aussichten damit nahezu unverändert.

Die Zahl der **Arbeitslosen** hat im Jahresvergleich wieder deutlich zugelegt. Im gesamten Agenturbezirk legte sie um sieben Prozent zu. Auffällig ist dabei, dass der Rhein-Sieg-Kreis eine Zunahme von zwölf Prozent verzeichnet, während in Bonn die Zahlen nur um ein Prozent angestiegen sind. Die Begründung liegt in der unterschiedlichen Branchenstruktur. Damit gleichen sich auch die Arbeitslo-

senzahlen zwischen Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis immer weiter an. Gleichzeitig setzt sich das Wachstum der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch im Jahr 2023 fort.

Bundesweit legten die Arbeitslosenzahlen um fast zwölf Prozent zu, NRW schnitt mit etwas unter zehn Prozent etwas besser ab.

Das **IAB-Arbeitsmarktbarometer** sagt voraus, dass sich die aufgezeigten Entwicklungen fortsetzen werden. Die Beschäftigung wird weiter zulegen und gleichzeitig wird die Arbeitslosigkeit nicht abnehmen. Ein Grund könnte sein, dass für viele Menschen aus der Ukraine Maßnahmen zum Spracherwerb nach und nach auslaufen und diese dann verstärkt auf den Arbeitsmarkt drängen.

Durchführung der Konjunkturumfrage

Mit der Auswertung der Konjunkturumfrage präsentiert die IHK Bonn/Rhein-Sieg die Ergebnisse der Befragung von rund 1.400 Mitgliedsunternehmen. Die Umfrage fand im April 2023 statt. Es haben über 300 Unternehmen geantwortet. Auch für die Branchenergebnisse ist die Repräsentativität durch eine Fallzahl von in der Regel $n > 30$ gewährleistet. Die IHK bedankt sich ganz herzlich bei allen Teilnehmern!

Wir suchen ständig weitere Unternehmen zur Teilnahme an der Umfrage. Helfen Sie uns bitte und melden ihre Teilnahmebereitschaft bei der Redaktion.

Copyright:
Alle Rechte liegen beim Herausgeber.






Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Tel. +49 (0)228 2284-140
Fax +49 (0)228 2284-124

Redaktion: Dipl. Volkswirt M. Schmaus
E-Mail: schmaus@bonn.ihk.de

Stand: Mai 2023

Erläuterungen

Veränderung des Saldos zur Vorumfrage ...

-  ... um mehr als 15 Punkte
-  ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
-  ... zwischen 7,5 und -7,5 Punkte
-  ... zwischen -7,5 und -15 Punkte
-  ... um mehr als -15 Punkte

Klimaindex

Der Klimaindex ist ein Mittelwert aus der Lage und den Erwartungen der befragten Unternehmen. Er gibt Auskunft über die konjunkturelle Entwicklung. Nimmt der Indikator zu, entwickelt sich die Konjunktur tendenziell positiv, nimmt er ab, verschlechtert sich tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung.